

Nachhaltigkeit und (inter)nationale Kooperationen -

in der täglichen Unterrichtspraxis in den PUSCH Klassen am Standort Eschwege



Lernen durch Handeln • Verantwortung übernehmen • Kooperationen gestalten



Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



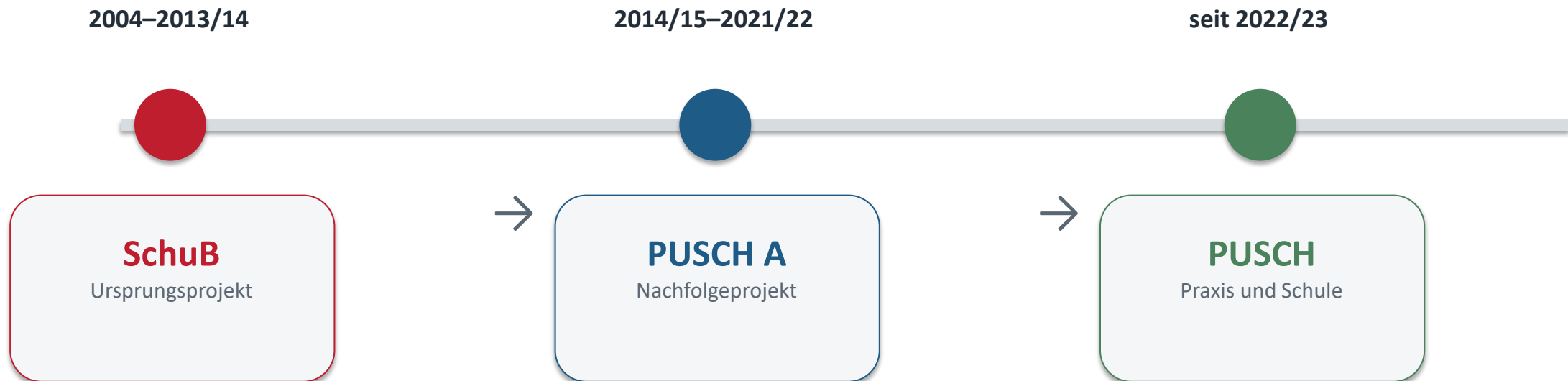
Kofinanziert von der
Europäischen Union



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung
und Chancen

Vom Projekt SchuB zu PUSCH – Praxis und Schule

PUSCH – Praxis und Schule – ist das Nachfolgeprojekt von PUSCH A und hat seinen Ursprung im Projekt SchuB.



Das Konzept auf einen Blick

Zielgruppe

- Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9
- Jugendliche mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen
- Hauptschulabschluss im regulären Bildungsgang gefährdet
- Häufig hohe Fehlzeiten, Schulverweigerung und Verhaltensauffälligkeiten

Aufnahme

- bei Projekteintritt zum 01. August unter 18 Jahre
- ausreichende Deutschkenntnisse (A2/B1)
- Bereitschaft die Chance aktiv zu nutzen

Ziele

- Hauptschulabschluss
- Vermittlung in Ausbildung/Arbeit

Wochenstruktur: Schule und Praxis verzahnen

Mo
Schule

Di
Schule

Mi
Schule

Do
Praxis

Fr
Praxis

23 Wochenstunden Schule

Deutsch 4 · Mathematik 4 · Englisch 3 · Gesellschaftslehre 2
· Ästhetische Bildung 2 · Naturwissenschaften 2 · Sport 2 ·
Ethik 2 · Reflexion betrieblicher Praxis 1 ·
Berufsorientierung 1

2 Tage Praxis

Unterricht an den kooperierenden Berufsschulen

Praxistage in Betrieben

Praxistage in der Beruflichen Schule und Betrieben

1. Halbjahr Klasse 8

- Zwei berufsschulische Lerntage pro Woche
- Kooperation mit der Beruflichen Schule Eschwege
- Berufsfelder: Gastronomie, Holz- und Metallverarbeitung Elektrotechnik und Datenverarbeitung

Ab 2. Halbjahr Klasse 8

- Zwei betriebliche Lerntage pro Woche in Betrieben und Einrichtungen
- Auswahl orientiert sich an Stärken, Interessen und Neigungen der Jugendlichen

Begleitung im Betrieb

- Lehrkräfte und PUSCH-Coach begleiten
- betriebliche Mentoren
- Regelmäßige Praktikumsbesuche
 - Austausch, Lernfortschritt und Intervention

Wirkung

- Praktika ermöglichen Einblicke in Arbeitsabläufe
- Stärkung fachlicher, personaler und sozialer Kompetenzen
- Multiperspektivität durch wechselnde Berufsfelder
- Langfristig -> Beziehungen zu potenziellen Ausbildungsbetrieben

Teamstruktur: wenige Köpfe, klare Rollen

Lehrkräfte

- Kleine Lehrerteam stärkt tragfähige Beziehungen
- Deutsch, Mathematik und Englisch werden durch Fachlehrkräfte abgedeckt
- Lernbereiche werden berufs- und projektorientiert gestaltet

PUSCH-Coach

- Förderung, Beratung und Unterstützung der Jugendlichen
- Begleitung von Praktika, Bewerbung und Übergang
- Kooperationsmanagement mit Betrieben und Partnern
- Vorbereitung und Durchführung von Projekten
- Dokumentation und Netzwerkarbeit

Zusammenarbeit

- Lehrkräfte und Sozialpädagogik arbeiten professionsübergreifend zusammen
- Wöchentliche Teambesprechungen (Lehrkräfte, PUSCH-Coach & SL)
 - Beratung
 - Abstimmung
 - Strategieentwicklung

Besondere Voraussetzungen am Standort Eschwege

Kleine Struktur · kurze Wege · intensive Begleitung · klare Identifikation mit dem PUSCH-Standort

Eigenständiger Lernort

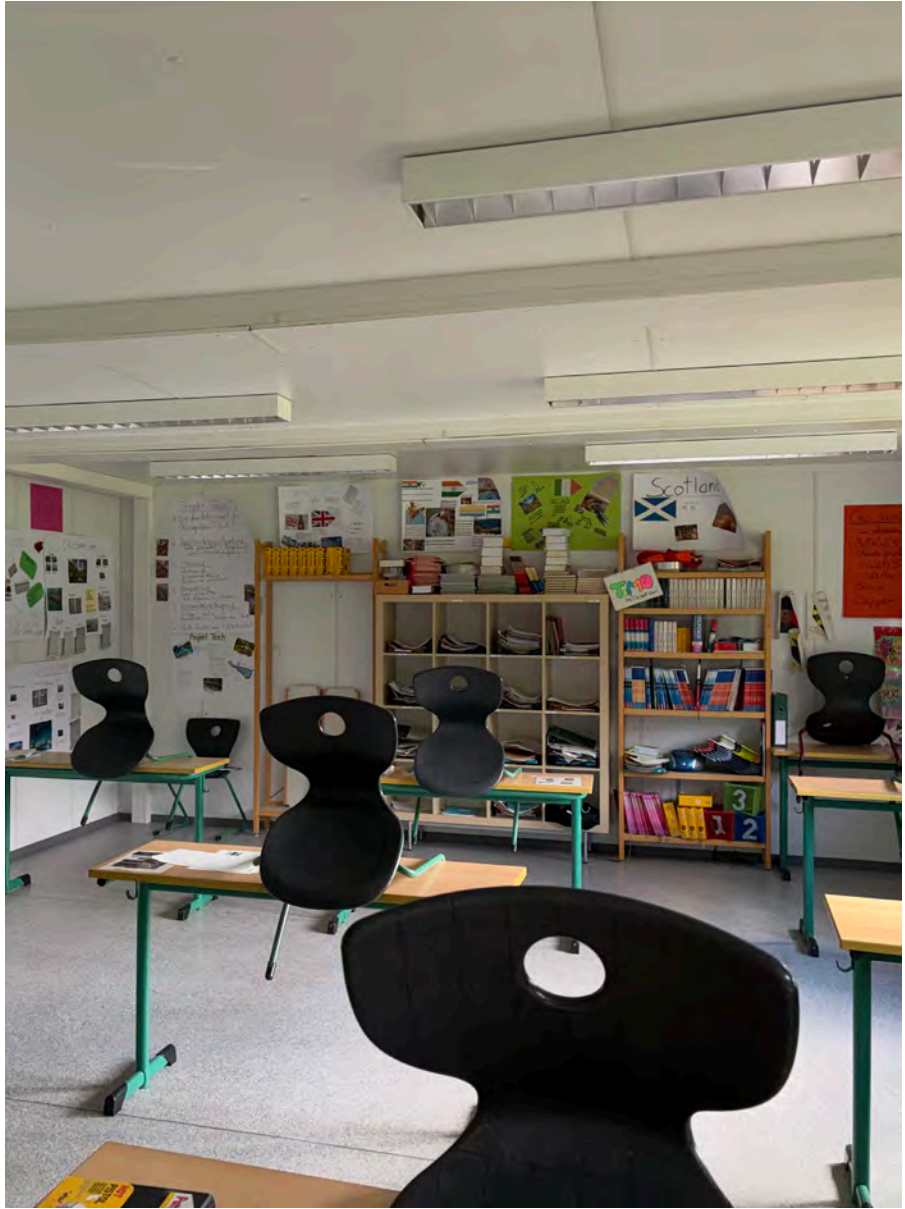
- Brüder-Grimm- Schule ist Stammschule
- räumlich ausgegliedert
- Unterricht in Containerlandschaft mit Nähe zur kooperierenden Berufsschule
- Ausstattungsmerkmale:
 - zwei Schulküchen
 - eine Holzwerkstatt
 - ein Computerraum, Tabletkoffer
 - Räume für Kleingruppenarbeit

Geschützter Projektrahmen

- räumliche Trennung ermöglicht gezielte Konzentration auf das Projekt
- Einflüsse und Dynamiken des großen Schulsystems treten in den Hintergrund
- Standort schafft einen überschaubaren, geschützten aber verbindlichen Rahmen

Die Stärke der „kleinen Enklave“

- Vorteile des eigenständigen Lernorts
- Zielorientierter Unterricht
- Verbindung von:
 - persönliche Beziehungen
 - überschaubaren Strukturen
 - intensiver sozialpädagogischer Begleitung
- Optimales Setting, welches die SuS anhand Ihrer Bedürfnisse, Fertig- und Fähigkeiten fordert und fördert







Wochenstruktur am Standort Eschwege

Struktur der Klasse 8

Mo
Schule

Di
Schule

Mi
Schule

Do
Praxis

Fr
Praxis

Struktur der Klasse 9

Mo
Praxis

Di
Praxis

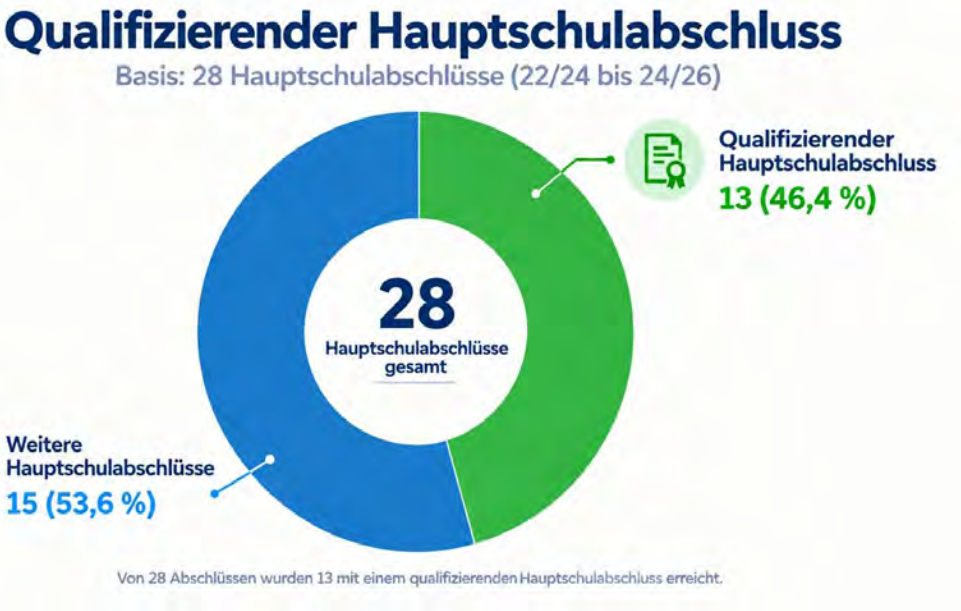
Mi
Schule

Do
Schule

Fr
Schule

Schulabschlüsse im PUSCH-Projekt

Jahr	Schülerzahl (gesamt pro Maßnahme)	vorzeitige Beendigungen	Ohne Abschluss	Hauptschul- abschlüsse	davon Qualifizierende Hauptschul- abschlüsse
22/24	12	4	1	7	1
23/25	11	0	0	11	8
24/26	13	3	0	10	4
Gesamt	36	7	1	28	13



Von der Praxiserfahrung zum Übergang in Ausbildung

- Praxisportfolio: Dokumentation von Arbeitsalltag, Arbeitsvorgängen, Aufgaben, Fotos und Arbeitsbeispielen
- Berufswahlpass Berufswahl APP als Instrument der Berufsorientierung
- Bewerbungen in Klasse 8, Bewerbungstraining in Klasse 9
- Betriebsbesichtigungen, Experten aus Praktikumsbetrieben und weitere Berufsorientierungsangebote
- Enge Zusammenarbeit mit Berufsberatung, Jobcenter, Kammern, Innungen, und regionalen Betrieben

Teilziel 1

Individuelle Berufswahlreife entwickeln

Teilziel 2

Übergänge systematisch vorbereiten und begleiten

ZIEL

Übergang in Ausbildung

Anschlusswege nach dem PUSCH-Projekt

Jahr	Vermittlung in Ausbildung	Vermittlung in weitere Maßnahmen	Vermittlung an der Berufsfach- schule	Vermittlung in versicherungspflichtige Arbeit
22/24	3	3	2	-
23/25	5	-	4	2
24/26	6	3	1	-
Gesamt	14	6	7	2

Anschlusswege nach dem PUSCH-Projekt

Basis: 28 Hauptschulabschlüsse (22/24 bis 24/26)



Hinweis: 7 vorzeitige Beendigungen sind nicht Bestandteil dieses Diagramms.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



Sozialpädagogische und berufsorientierende Begleitung

- Förderung: individuelle Unterstützung, Prüfungsvorbereitung, Kommunikations- und Konflikttraining
- Beratung: Sprechstunden, Einzel- und Konfliktgespräche, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit Behörden
- Berufsorientierung: Bewerbungstraining, Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, Praktikumsbegleitung
- Projekte: gruppenbildende Maßnahmen sowie externe Präventions- und Kompetenzangebote
- Netzwerk & Dokumentation: regionale Betriebe, Kammern und Unterstützungsangebote; Arbeitsmappe mit Wochenberichten und Unterstützungsbögen

Verbindliches Prinzip

Potenziale sichtbar machen
soziale Kompetenzen entwickeln

Kontinuität

Regelmäßiger Austausch mit allen
Beteiligten

Nachweis

Dokumentation der
Entwicklungsprozesse & Maßnahmen

Problemlagen der Zielgruppe im Überblick

Jahrgang 25/27 und 26/28 (Gesamtzeitraum)



Elternarbeit als durchgängige Partnerschaft

- Beratung bereits vor der Aufnahme: Gespräche mit abgebenden Schulen, individuelle Beratung und Schnuppertage
- Früher Elternabend in der Orientierungsphase und gemeinsamer Bildungsvertrag
- Abschlussgespräch nach der Orientierungsphase mit gemeinsamer Entscheidung über den weiteren Weg
- Regelmäßige Förderplan- und Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Abstimmung mit Schulpsychologie, Jugendamt, Beratungsstellen und Berufsberatung

Ziel der Elternarbeit

Vertrauen schaffen durch
gemeinsame Verantwortung

Entwicklungsbedarfe früh
erkennen und bearbeiten

Nachhaltigkeit und (inter)nationale Kooperationen -

in der täglichen Unterrichtspraxis in den PUSCH Klassen am Standort Eschwege

Ökosysteme

- Schulteich
- jährliche Baumpflanzung auf dem hohen Meißner



Landwirtschaft und Ernährung

- Tierhaltung
- Konsumententscheidung durch sensorische Beurteilung



Recycling

- Müll- und Kreislaufwirtschaft
- Besuch einer Deponie
- Projektprüfungsthemen



Gesundheit

- Sexualerziehungs-Projekt
- Kneipp-Projekt
- Senioren-Projekt



PUSCH in Eschwege

- Johannisfest
- Werkstatt für junge Menschen e.V.
- Berufsschule Eschwege



Erinnerung und Verantwortung

- Buchenwald
- Breitenau
- Hirschhagen
- Stolpersteine



Schulimkerei PUSCH

- eigene Bienenvölker betreuen im Jahresverlauf
- Honigernte und Vermarktung



Tafelprojekt

- Kooperation mit der Eschweger Tafel e.V
- Nachhaltigkeit
- Soziale Verantwortung



Internationale Zusammenarbeit

- Transnationaler Austausch mit Griechenland
- Fachkräfteaustausch



Schulimkerei PUSCH

- Zusammenarbeit mit dem Imkerverein Eschwege
- Drei Bienenvölker
- Bedeutung für das Ökosystem
- Wöchentliche Kontrolle der Völker
- Honigernte mehrmals im Jahr
- Vermarktung des Honigs über die Brüder-Grimm-Schule



„Die Schülerinnen und Schüler erleben unmittelbar, dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Lebewesen hat.“



Projekt mit der Eschweger Tafel e.V.

- Zusammenarbeit mit der Eschweger Tafel e.V.
- - wichtiger Kooperationspartner
- Jährliche Betriebsstättenbesichtigung
- Wöchentliches Abholen von Lebensmitteln zur Verarbeitung in Kochprojekten
- Fördert Nachhaltigkeit und stärkt soziale Verantwortung



„Gemeinsam für Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und die Wertschätzung von Lebensmitteln.“



Internationale Zusammenarbeit

- Länderprojekte (Kolumbien, Japan)
- Interkulturelles lernen
 - Kennenlernen von anderen Lebenswelten
- Fachkräfteaustausch

„Voneinander lernen und pädagogische Erfahrungen teilen.“



Was unsere Projekte verbindet

Fachwissen

Biologie, Ernährung, Gesundheit,
Umwelt, Geschichte und Geografie

Überfachliche Kompetenzen

Teamarbeit, Kommunikation,
Selbstständigkeit und Problemlösung

Verantwortung

Empathie, Nachhaltigkeit,
gesellschaftliches Engagement

Selbstwirksamkeit

Die Schülerinnen und Schüler erleben: „Ich kann etwas verändern.“

Kooperationen als Schlüssel

- Schule ↔ Kommune
- Schule ↔ Unternehmen und Einrichtungen
- Schule ↔ Vereine und soziale Partner
- Schule ↔ Fachkräfte und Experten
- Schule ↔ internationale Partner

"Kooperation macht Unterricht größer als das Klassenzimmer."

Unser roter Faden



Vom Wissen zum Handeln- und vom Handeln zur Verantwortung

Unser Verständnis von Schule

Nachhaltigkeit ist für uns kein einzelnes Unterrichtsfach.

Sie ist eine Haltung, die sich durch den Schulalltag zieht.

Wir wollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen,
zu verstehen, mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen
und über die eigene Lebenswelt hinauszudenken.

LERNEN. HANDELN. VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.

Regional denken.
Global lernen.
Gemeinsam handeln.
Zukunft gestalten.